

Solche Aufgaben unterliegen den gleichen Gesetzen wie die figurliche Komposition eines Bildes, und sie sind nicht ohne ihre Beachtung zu einer befriedigenden Lösung zu bringen. Eine dekorative Zierschrift kann jedermann ohne zeichnerische Vorkenntnisse durch fleißiges Üben nach der Vorschrift in kurzer Zeit erlernen; sobald aber die Aufgaben das Gebiet künstlerischer Flächengestaltung berühren, führt ein Fehlen formalen, zeichnerischen Könnens zur Katastrophe. Machen wir es uns doch klar: Schreibkunst im höchsten Sinne ist eine Angelegenheit für künstlerisch begabte Persönlichkeiten, und ihre völlige Beherrschung eine Berufsaufgabe für ein ganzes Menschenleben. Fragen wir die heutigen führenden Schreibmeister, ob unter allen Schülern, die sie im Laufe der Jahre herangebildet haben, mehr als einer unter hundert das Zeugnis eines selbstschöpferischen Schriftkünstlers verdient.

Aber seien wir eben deshalb nicht zu anspruchsvoll; wir brauchen auf allen Gebieten künstlerischer Betätigung auch nachschaffende Kräfte, besonders in der Gebrauchsgraphik. Doch dies muß gesagt werden: Liebe zum Schreibhandwerk und Vertiefung in die Entwicklungsgeschichte der Schrift sind notwendig. Vor allen Dingen aber Respekt vor den gütigen Werten überlieferter Schriftformen, die man mit emsigem Fleiß geschrieben und regelrecht gezeichnet haben muß, um sie zu erleben und zu verstehen. Auch bei den Schwesterkünsten, der Architektur und der Malerei, müssen wir allgemein mangelnde Fähigkeit beklagen, nicht nur zur Schriftgestaltung überhaupt, sondern auch zur richtigen Beurteilung von Schriftformen. Die meisten Baukünstler und Maler sind oft gänzlich ratlos in Fragen dekorativer Beschriftung. Das ist heute besonders auf einseitige künstlerische Erziehung des Nachwuchses zurückzuführen, die der Schriftkunst kein ausreichendes Interesse zuwendet, sehr zum eigenen Schaden. Wenn wir dagegen englische und amerikanische Schriftkunst ganz allgemein übersehen, so überrascht immer wieder die künstlerische Ausgeglichenheit und Frische einer Gestaltung, die ihr Heil niemals abseits historischer Überlieferung in unerhörten, nutzlosen Neuheiten sucht. Es handelt sich fast ausschließlich um den lateinischen Schriftcharakter, aber dieser wird in höchst vielseitiger künstlerischer Form und technisch einwandfreier, zeitgemäßer Anpassung dargestellt, ob es sich nun um eine graphische oder andere Technik